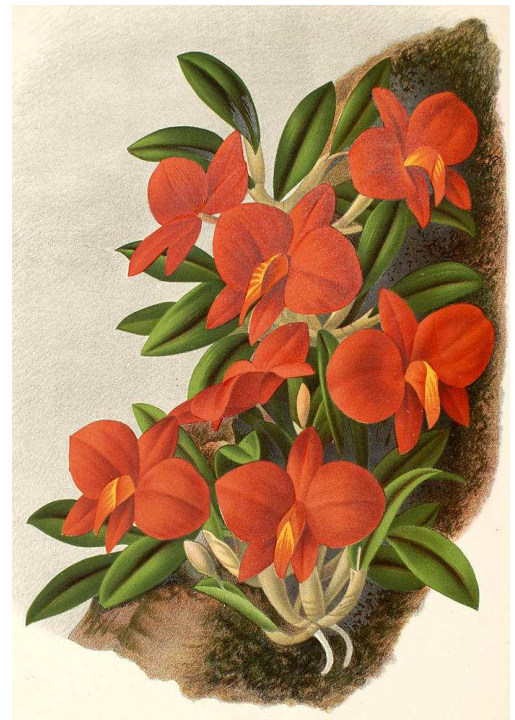




Orchideenverein Bern

Druckausgabe der Homepage



Mitteilungsblatt 58

Dezember 2011

Veranstaltungskalender 2012	2
Zum Gedenken an Jörg Sigrist	3
Ausflug ins Bergsturzgebiet in Goldau / SZ	4
Monatstreffen vom 07. Juni 2011	6
Monatstreffen vom 02. August 2011	7
Monatstreffen vom 06. September 2011	9
Monatstreffen 04. Oktober 2011	10
Monatstreffen vom 01. November 2011	12
Anerkennungskarten Juni bis November 2011	13

Impressum:

Präsident:
Thomas Egger
Aux Vieux Saules
1295 Tannay

Redaktion, Layout:
Barbara Althaus
Breitfeldstrasse 61
3014 Bern

Veranstaltungskalender 2012

07. Januar		Besuch Tropenhaus Frutigen
07. Februar	19.30 Uhr	Ordentliche Hauptversammlung
06. März	19.30 Uhr	Der eidgenössische Pflanzenschutzdienst Otto Sebeseri, 4107 Ettingen/BL
03. April	19.30 Uhr	Wildorchideen in der Stadt Bern Sabine Tschäppeler, 3008 Bern
01. Mai	19.30 Uhr	35 Jahre im Botanischen Garten Zürich Waldemar Philipp, 8700 Küsnacht/ZH
02. resp. 09. Juni		Ausflug ins Gebiet Erlinsbach
05. Juni	19.30 Uhr	Orchideenstandorte in Madagaskar Moritz Grubenmann, 8047 Zürich
03. Juli		Gemütlicher Grillabend in der Elfenau-Bern
04. September	19.30 Uhr	Chile – Orchideen zwischen Wasserfällen und Vulkanen Dr. Wolfgang Rysy, Stuttgart (D)
02. Oktober	19.30 Uhr	Das wahre Sexualleben der Catasetum und Cycnoches Dr. Günter Gerlach, München (D)
06. November	19.30 Uhr	Thema noch offen
13. Dezember	18.00 Uhr	Weihnachtsessen mit Lotto

Programmänderungen bleiben vorbehalten

Wir treffen uns:

Ort: Restaurant „Egghölzli“, Weltpoststrasse 18 in Bern
Haltestelle „Egghölzli“, ab Bahnhof Bern Tram Nr. 8 Richtung Saali
ab Zytglogge Tram Nr. 6 „Blaues Bähnli“ Richtung Worb

Wann: Am ersten Dienstag des Monats, Änderungen werden separat angekündigt

Zeit: Stammtisch ab 18.00 Uhr, Vorträge und Aktivitäten 19.30 Uhr

Wichtig: Bringen Sie für die Pflanzenbesprechung blühende oder problematische Pflanzen mit. Sie haben zudem die Möglichkeit, Pflanzen zu tauschen, kaufen und verkaufen. Gäste zum „Schnuppern“ sind herzlich willkommen.

Zum Gedenken an Jörg Sigrist



Am 22. Dezember 2010 mussten wir Abschied nehmen von unserem lieben Orchideenfreund Jörg Sigrist. Er wurde kurz vor seinem 75. Geburtstag von seinen schweren Leiden erlöst. Jörg wurde schon früh vom "Orchideenvirus" befallen. Beim Hausbau 1970 wurde ein Blumenfenster geplant. Da Jörg und Helga für ihren "Grünen Daumen" bekannt waren, brachte ihnen ihr Hausarzt einige Pflanzen von einer Ferienreise mit nach Hause. "Es het mer d'r Ermu inegnoh" beschreibt Jörg diese Zeit. Es folgten weitere Orchideen von einem ehemaligen Gärtner der Firma Frutiger. Bald waren das Blumenfenster und der Balkon zu klein. Mit vereinten Kräften - auch die beiden Söhne halfen mit - wurden am steilen Hang unter dem Haus ein Gewächshaus und eine grosszügige Sommerresidenz für die Orchideen und Bromelien aufgestellt. Wer kannte sie nicht, die kleinen grünen Drahtkörbe, die man vor lauter Blüten der Masdevallien, Draculas etc. kaum noch erkennen konnte. Neben zahlreichen Auszeichnungen an Ausstellungen erhielt Jörg in Luzern 1981 eine Goldmedaille für eine *Masdevallia coccinea*. Gerne war Jörg auch bereit, uns Anfängern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Er war ein aktives Vereinsmitglied und hatte immer ein offenes Ohr für die Fragen der anderen Mitglieder. Mit seinem handwerklichen Geschick hat er an so manchen Ausstellungen mitgeholfen und so zum Erfolg des Vereins beigetragen. Wenn immer möglich, nahmen Helga und Jörg an unseren Vereinsreisen teil. Wie viel haben wir doch zusammen gelacht und gefachsimpelt. Jörg war während 40 Jahren Mitglied im Orchideenverein Bern. Vielen Dank Jörg, du wirst uns stets in bester Erinnerung bleiben.

Bericht: Brigitta Schöni

Foto: Familie Sigrist

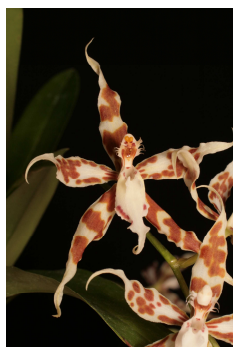


Bulbophyllum echinolabium

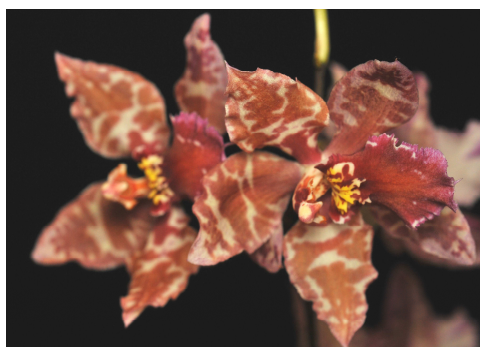
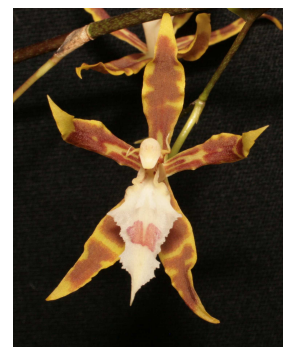
Unten einige Pflanzen von Jörg Sigrist welche liebevoll von Vereinsmitgliedern weiter gepflegt werden.



Odontoglossum crocidipterum



Odontoglossum constrictum



Odontoglossum-Hybride

Wanderung ins Goldauer Bergsturzgebiet am 21. Mai 2011

Am 21. Mai 2011 trafen sich ca. 30 Mitglieder vom Orchideenverein Bern und den Orchideenfreunden der Zentralschweiz am Bahnhof von Arth-Goldau. Unter kundiger Führung von Emil Suter und René Müller wollten wir die Orchideenstandorte am Rossberg besuchen. Rund ein halbes Dutzend durchtrainierte Orchideenfreunde nahmen schon ab Bahnhof den Weg unter die Füsse. Wir andern fuhren mit den Sammeltaxis bis zum Bergrestaurant "Gribsch". Beim Kaffeehalt im Beizli stärkten wir uns für die Wanderung. Oswald und ich waren im Juni 2005 zum ersten Mal am Rossberg. Wir erkannten den Einstieg ins Orchideengebiet nicht wieder. Wo einmal ein Wanderweg den Wald durchquerte, war im August 2005 nach starken Niederschlägen ein grosser Abgang beim "Gribsch". René Müller erzählte uns kurz wie es zum Bergsturz von 1806 kam. Der Goldauer Bergsturz gilt als der grösste historische Felschlipf der Schweiz. Noch 200 Jahre nach seinem Niedergang ist das Abruchgebiet am Rossberg über der Ortschaft Goldau deutlich zu erkennen. Aus der heutigen Perspektive kam der Bergsturz weder unerwartet noch aus heiterem Himmel. Hirten und Holzhauer beobachteten am Rossberghang tiefe Risse im Boden, die mit Wasser gefüllt waren und sich täglich erweiterten. Wiederholt war aus dem Wald ein Knallen zu hören. Das Geräusch entstand dadurch, dass über Spalten gespannte Wurzeln zerrissen. Dramatisch wurde die Lage am 2. September 1806. Nach einer langen Regenperiode lösten sich bereits während des Tages Felsblöcke. Gegen 17.00 Uhr schliesslich begann der ganze Hang zu rutschen. 30 - 40 Mio. m³ Gestein sind talwärts gestürzt. Die Bilanz der Katastrophe waren rund 500 Tote. Die Siedlungen Goldau, Röthen und Teile von Buosingen wurden unter einer 10-50 m mächtigen Schuttschicht begraben. Die Westgrenze des Lauerzersees wurde verschoben. Zudem gab es eine Flutwelle, die mehrere Opfer forderte. Am Gegenhang an der Rigi Nordflanke schlugen die Trümmer bis auf 600 m ü. M. hinauf. Die primären Ursachen für den Bergsturz sind in der Geologie zu suchen. Vereinfacht dargestellt war während der letzten Eiszeit durch einen Seitenarm des Reuss-Gletschers der untere Teil der parallel zum Rossberg verlaufenden Gesteinsschicht wegerodiert worden. Die oberen Felsteile hatten dadurch kein natürliches Widerlager mehr. Zudem wurden die Gesteinspartien der späteren Sturzmasse durch Kluftbildung von den umliegenden Nagelfluhplatten getrennt. Durch Risse in den Nagelfluhbänken drang Wasser ein. Der zwischen den Nagelfluhschichten eingelagerte Mergel wurde weich und schlüpfrig. Die Regenperiode unmittelbar vor dem Bergsturz war schliesslich der Auslöser der Katastrophe. Nach dem lehrreichen Kurzvortrag von René trennten sich die Gruppen. Ein Teil wanderte westwärts, der andere ostwärts zum Aufstieg. Zuerst im Orchideengebiet wollten wir uns zum gemeinsamen Picknick treffen. Schon bald nach der Absturzstelle von 2005 konnten wir die ersten Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) bestaunen. Die einen in voller Blüte, andere wegen des sonnigen Mai schon am verblühen. Daneben Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia* und *P. chlorantha*), Grosses Zweiblatt (*Listera ovata*), Langblättriges Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*), Vogelnestwurz (*Neottia nidus-avis*), Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) sowie das Gefleckte Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) und die Mücken-Handwurz (*Gymnadenia conopsea*). Natürlich gab es viel zum Fotografieren und bestaunen. Unser Führer Emil ist ja bestens mit der Flora am Rossberg vertraut. Auf der anderen Talseite sahen wir die Rigi, im Hintergrund den Grippen und talauswärts den Lauerzersee. Bei der Mittagsrast mundeten die mitgebrachten Sandwiches herrlich. Nur Elfi Egger musste sich gedulden, da unser Präsident mit dem Rucksack bei der anderen Gruppe wanderte. Viel zu schnell verging die Zeit und schon bald trafen wir uns zum Abschluss im Bergrestaurant "Gribsch". Glücklicherweise mit guten Fotos in der Kamera und dankbar für die wunderschöne Wanderung, durften wir das Bier geniessen. Besten Dank für die Organisation, auch an Hanspeter Gerber, der leider aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Wanderung teilnehmen konnte.



Platanthera (Waldhyazinthen)



Dactylorhiza incarnata

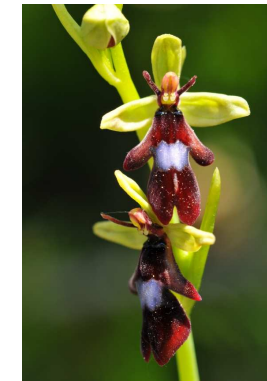
Blick auf den Rigi



Goldauer Bergsturz

Dactylorhiza maculata

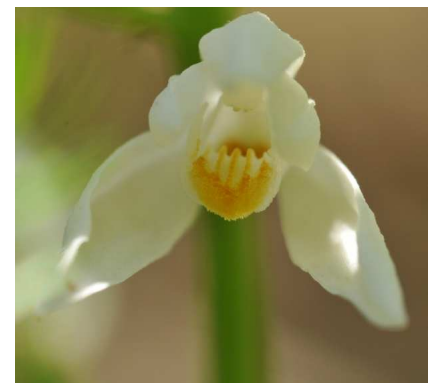
Goldauer Bergsturz



Information durch René Müller

Ophris insectifera

Cypripedium calceolus



Neottia nidus-avis

Cephalanthera longifolia

Quelle: Der Goldauer Bergsturz von André Grundmann

Bericht: Brigitta Schöni

Fotos: Olivier Tschuy / Oswald Schöni / Barbara Althaus

Monatstreffen vom 07. Juni 2011

Borneo und Mt. Kinabalu
Vortrag von Stefan Rysy, Stuttgart (D)



Blick am Mt. Kinabalu



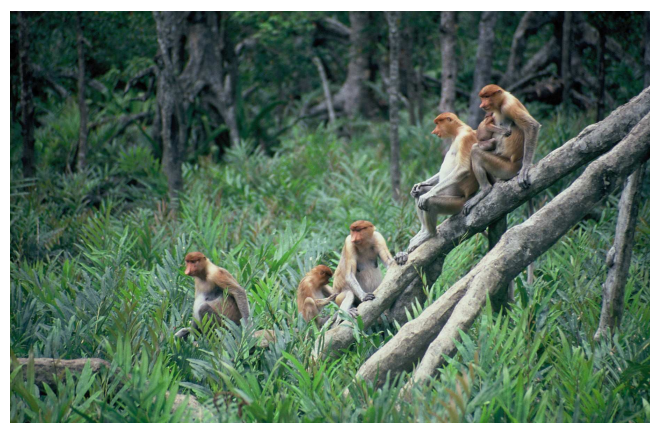
Laban Ratah



Paph. Hookerae



Nepenthes xkinabaluensis



Nasenaffen bei Sepilok



Bulbophyllum virescens

Fotos: Stefan Rysy

Monatstreffen vom 02. August 2011

Thomas Egger begrüsst zum Monatshöck nach der Sommerpause.

Auf Orchideensuche in den Anden Ecuadors Vortrag von Roland Schettler aus Halver (D)

Der heutige Gastreferent Roland Schettler berichtet über die Orchideensuche in Ecuador. Herr Schettler besuchte in Quito (Hauptstadt Ecuadors) die Orchideenkonferenz mit Ausstellung. Es wurde bewertet und ausgezeichnet. Die Veranstaltung wurde umrahmt von Musicals und Unterhaltung. Noch während der Ausstellung unternahm Herr Schettler mit einer grösseren Gruppe von Begleitern eine dreitägige Rundreise. Vorgesehen war die Umgebung von Quito. Das erste Ziel: die Páramo de la Virgen auf 4000 m Höhe. Mit 4° C und eisigen Winden kamen Zweifel auf, hier Orchideen zu finden. Doch unweit der Strassenränder kam nach und nach eine grosse Orchideenvielfalt zum Vorschein. *Cyrtorchillum*, *Epidendrum*, *Pleurothallis*, *Stellis*, *Maxillarien*, *Draculas*, *Odg. Crispum*, *Sobralia* u.s.w.. Auf einer geführten Wanderung durch Tieflandregenwald am Napo-River beobachtet man viele Kolibris und Schmetterlinge.



Quito Hauptstadt Ecuadors



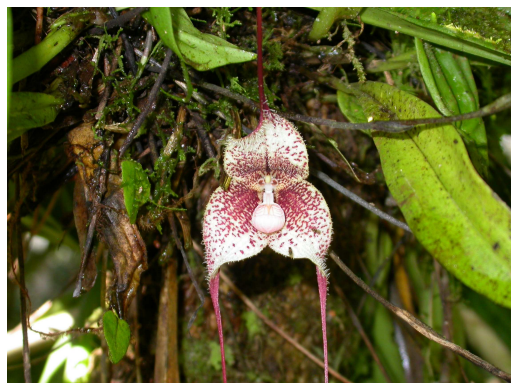
Odontoglossum altissimum

Nächste Station Intipungo, nahe der Provinzstadt Pujó gelegen. Besuch des privaten botanischen Gartens von Nelson Omar Tello. Dieser erstreckt sich über mehrere Hektaren. Herr Tello fotografiert nebenbei Insekten und zeigt sie in seinem kleinen Museum. "Das Ganze" ein Garten Eden für all unsere Sinne. Weiterreise nach Baños am Fusse des Tungurahua-Vulkans mit heissen Schwefelquellen. In einem kleinen Andendorf erfüllte sich ein lange gehegter Wunsch, eine blühende *Telipogon* zu sehen. "Nun gehts Quito wärts" durch viele kleinere Ortschaften. Auf einem geplanten Marktbesuch, zum Einkauf von regionalen Produkten fand ein Volksfest statt zum Gedenken an die spanischen Besatzer.

Nächster Halt: die Hacienda de Chillo Compañía wo Alexander von Humboldt einige Zeit lebte. Er führte genaue Höhenbestimmungen durch und gründete seine berühmte Theorie von der Strasse der Vulkane.

Der ganze Bericht dieser Reise kann im Orchideenjournal Nr. 3/2010 nachgelesen werden.

Wir danken Herrn Schettler für seinen interessanten Vortrag.



Dracula spec.



Landestracht



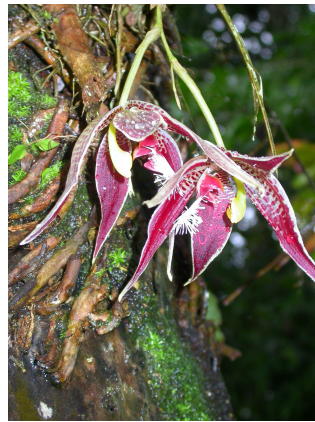
Cyrtorchillum macranthum



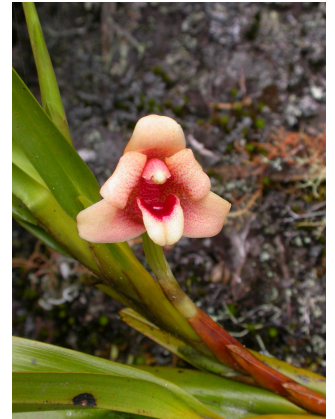
Pleurothallis marthae



Sobralia virginalis



Paphinia spec.



Maxillaria spec.

Mit der Pflanzenbesprechung beenden wir unseren Augusthock.

Bericht: Rosmarie Reinhard
Fotos: Roland Schettler

Monatstreffen vom 06. September 2011

Thomas Egger begrüsst alle Anwesenden zum Monatshöck im Restaurant Egghölzli Bern.

Miniaturorchideen - Artenvielfalt auf kleinstem Raum Vortrag von Regine Hildebrand, Ulm (D)

Den heutigen Abend bereichert Frau Regine Hildebrand aus Ulm Deutschland mit einem Vortrag über Miniatur-Orchideen. Frau Hildebrand pflegt eine grosse Anzahl kleinwüchsiger Orchideen mit viel Hingabe und grossem Erfolg, in Ihrem technisch ausgeklügelten Wintergarten. Die Präsenz an Ausstellungen ist gross. Ihr Einstieg ins „Orchideentum“ erfolgte 1976 mit einem Geburtstagsgeschenk namens *Phalaenopsis*. Durch dieses Erfolgserlebnis bestärkt, schaute sich Frau Hildebrand immer öfter nach Orchideen um. Mit den Jahren wuchs der Bestand allmählich an. Bis heute sind es ca. 1400 Orchideen. Im temperierten/kühlen Wintergarten pflegt sie inzwischen vor allem *Masdevallien*, *Pleurothallis* und *Lepantes*. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, diese kleinen Schönheiten einem breiten Publikum näher zu bringen. So begibt sie sich mit Ihrem selbst gestalteten kleinen Schaustand an viele Ausstellungen. Frau Hildebrands Orchideenstand wird stets dicht umlagert und bewundert, darauf ist Sie sehr stolz. Die netten Gespräche mit interessierten Besuchern und „Gleichgesinnten“ ist anregend und bereichernd. Jede Medaillen-Auszeichnung ist Ihr eine grosse Freude.

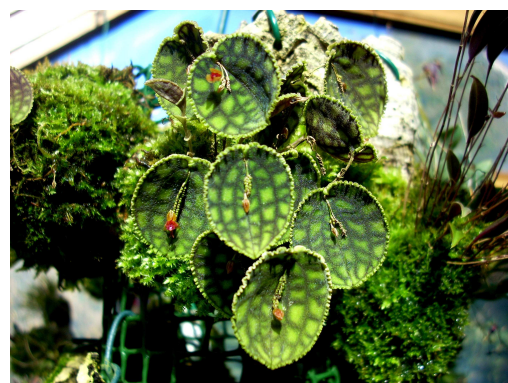
Wir wünschen Frau Hildebrand weiterhin viel Freude und Erfolg mit Ihren „Minis“ und danken herzlich für Ihren Vortrag.



Angraecum ruthenbergianum



Dendrobium arachnites



Lepanthes calodictyon



Dichea pendula



Fernandezia maculata



Lankesterella longicaulis

Bericht : Rosmarie Reinhard

Fotos : Regine Hildebrand

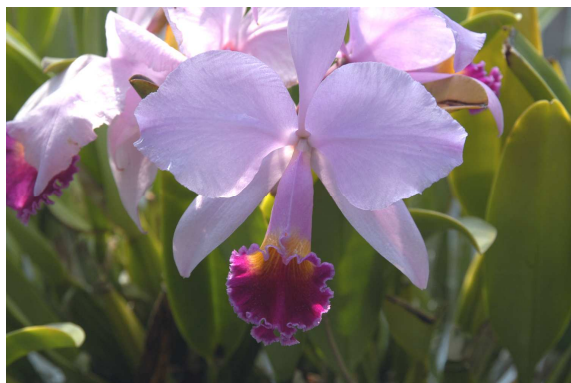
Monatstreffen vom 04. Oktober 2011

Wie schütze ich meine Pflanzen?

Vortrag von Hans Zürcher, St. Aubin

Von der Idee zur Anwendung eines Pflanzenschutzmittels". Anhand des Pflanzenschutzmittels "Actara" erklärt er uns den langen Prozess über die Forschung bis das Mittel schlussendlich in den Verkauf gelangt. Der Weg dazu: Alles beginnt in den Gewächshäusern unter kontrollierten Bedingungen. Danach erfolgt die Auswahl von geeigneten Feldkandidaten. Dort werden die Ergebnisse unter realen Bedingungen geprüft. Es besteht ein grosses Spektrum an Schädlingen wie Läuse, Minierfliegen, Spinnmilben, Larven von Schmetterlingen etc. Ideal wäre also ein Produkt, das ein breites Spektrum abdeckt. Dies ist aber leider nie der Fall. Bis zum Erfolg ist es daher ein steiler Weg. Von der Entdeckung über Profilierung, Evaluation bis zur Unterstützung dauert es im Schnitt 8 Jahre. Der Zeitplan und die Kosten bis zur Registrierung (Anmeldung bei den Behörden) sind sehr lange und teuer. Actara also ist ein systemisches Mittel (Insektizid) für Kernobst, Kirschen, Kartoffeln, Salat, Tabak und Zierpflanzen. Ja sie haben richtig gehört, auch für Salat. Für die Hobbygärtner eigentlich unvorstellbar. Actara wirkt systemisch übers Blatt und ist nach 7 Tagen abgebaut. In der Forschung wird die Toxizität immer wichtiger. Actara im Zierpflanzenbereich wirkt gegen Blattläuse, weisse Fliegen etc. Das Mittel ist nur für Topfkultur und während der Wachstumszeit anwendbar. Die richtige Dosierung ist daher sehr wichtig. Sowohl Unter- wie Überdosierung kann zu Resistenzen führen.

In einem zweiten Teil berichtet uns Hans über den Schutz der Orchideen. Im Einsatz von Nützlingen gegen Schädlinge darf logischerweise kein Insektizid benutzt werden. Schmier- und Schildläuse entziehen den Pflanzen den Saft und können Krankheitserreger wie Viren etc. übertragen. Spinnmilben lieben trockene Bedingungen und Dickmaulrüssler sind Allesfresser. In Gewächshäusern können Nützlinge wie Raubmilben, verschiedene Marienkäferarten und Florfliegen eingesetzt werden. Für die Fensterbankkultur sind Nützlinge nicht geeignet. Grundsätzlich gilt für die Gesunderhaltung der Pflanzen eine optimale Kultur. Das heisst, Temperatur, Wasser (wenn möglich Regenwasser) Licht und Substrat sollten ausgeglichen sein. Wichtig sind auch die Hygienemassnahmen. Eine Quarantäne für fremde oder frisch gekaufte Pflanzen ist sinnvoll. Die Entsorgung kranker Pflanzen tut weh, ist aber immer noch besser als den ganzen Pflanzenbestand damit anzustecken. Die Kontrolle und die ständige Suche nach Schädlingen sind wichtig. Beim Einsatz eines Insektizids ist die Wiederholung nach zirka 14 Tagen erforderlich. Damit werden nachschlüpfende Insekten eliminiert. Nicht zu vergessen sind in unseren Gewächshäusern die Begleitpflanzen wie Bougainville oder Passionsblumen, die ebenfalls anfällig für Schädlinge sind. Neben Actara sind noch andere Produkte auf dem Markt, die unseren Schädlingen das Leben schwer machen. Paraderil und Alaxon von Maag, Calypso von Bayer. Als Geräte empfiehlt Hans für die Fensterbank einen Handsprayer, für die Gewächshäuser eher eine Rückenspritze. Für die Anwendung von Insektiziden ist ein minimaler Körperschutz absolut notwendig. Der Mensch wird nie in der Lage sein, alle Schädlinge auszurotten. Um einer Resistenzbildung entgegen zu treten, ist es wichtig, ab und zu die Produkte zu wechseln.



Cattleya labiata



Nadel im Heuhaufen



Actara



Marienkäferlarve



Marienkäfer



Blattläuse



Otiorhynchus sulcatus



Schmierläuse



Wollläuse

Wir danken Hans Zürcher für den interessanten Vortrag und schliessen den Abend mit einer reichen Pflanzenbesprechung.

Bericht: Brigitta Schöni
Fotos: Hans Zürcher

Monatstreffen vom 01. November 2011

Aussaat von Orchideen in Theorie und Praxis Vortrag von Roland Schafflützel, Münchenbuchsee

Aus Orchideen hat der Mensch mehr künstliche Hybriden gezüchtet als aus irgendeiner anderen kultivierten Pflanzengruppe "Massenware". 60% der Orchideen benötigen Bestäuber - z. B. Schmetterlinge, Bienen, Vögel etc. - die den Pollen der Blüte auf die Narbe einer anderen übertragen. Vor allem bei Natur-exemplaren. Die Handbestäubung nahm zirka 1869 einen guten Anfang in England, welche sogar Jungpflanzen zum Blühen brachte. Bald darauf folgte durch Züchter die symbiotische Aussaat - Beziehung zwischen Pflanzen und Pilzen - wie sie in der Natur gegeben ist. Zirka um 1920 Versuche mit Aussaat auf Nährlösungen. Verschiedene Kreuzungen entstanden, welche registriert wurden. 1980 erste geglückte Züchtung von Erdorchideen. Nach der Befruchtung der Blüten entsteht sehr langsam eine Samenkapsel mit einer Anzahl von bis zu 2000! Samen. Dies geschieht innerhalb eines Monats bis zu zwei Jahren. Um dann Keimerfolge zu starten, müssen sämtliche Werkzeuge inkl. Samen nach unterschiedlichen Möglichkeiten, sterilisiert werden. Nach der Keimung, die ungefähr 2-3 Monate in Anspruch nimmt, erscheinen erste Blättchen. Weiter folgt das Pikieren. 2-3 Jahre verstreichen wiederum bis sich erste Blüten zeigen. Wahrlich eine Geduldprobe..... Anschliessend erklärte uns Roland Schafflützel anhand vieler, aus eigener Zucht mitgebrachter Beispiele, den ganzen Werdegang vom Samen bis zur Blüte.

Für diese aufschlussreiche gut verständliche "Unterrichtsstunde" gebührt ihm herzlicher Dank!



Barkeria spectabilis



Barkeria lindleyana

Zu guter Letzt führte uns unser Präsident Thomas Egger durch die vielseitige und farbenprächtige Pflanzenbesprechung anhand herrlicher Aufnahmen unserer zwei Fotografen: Edith Gerber und Olivier Tschuy - auch ihnen gehört ein grosses Dankeschön!

Bericht: Jène Dornbierer

Fotos: Internet

Anerkennungskarten 2011

an die Mitglieder des Orchideenvereins Bern

Datum	Pflanzeninhaber/in	Pflanzenname
11.01.2011	Dora Gerhard Viviane Parrat Rolf Rickli	Cattleya percivaliana var. alba Acacallis-Hybride Aerangis rhodosticta
01.02.2011	Oscar Fischer Viviane Parrat Claude Weyermann	Coelogyne flaccida Dendrochilum wenzelii Dendrobium aphyllum
05.04.2011	Thomas Egger Erika Jordi Monika Sunier Hans Zürcher Hans Zürcher	Sarcochilus fitzgeraldii Paphiopedilum Deperle Dendrobium-Hybride Cyclopogon lindleyanus Dendrobium farmeri
03.05.2011	Hanspeter Bönzli Oscar Fischer Oswald Schöni Peter Zürcher	Cypripedium x andrewsii Maxillaria tenuifolia Dendrobium findlayanum Dendrobium wasselii

Die Fotos (Januar bis Mai 2011) der oben genannten Auszeichnungen sind im Mitteilungsblatt 57 abgedruckt!

Auszeichnungen vom 07. Juni 2011



Ada keiliana von Dora Gerhard



Dendrobium sulawesense von Alfred Hofmann



Phalaenopsis cornu-cervi (rot) von Oswald Schöni



Auszeichnungen vom 02. August 2011



Cirrhaea dependens von Dora Gerhard



Cirrhopetalum makoyanum von Hanspeter Gerber



Encyclia lancifolia von Hans Zürcher

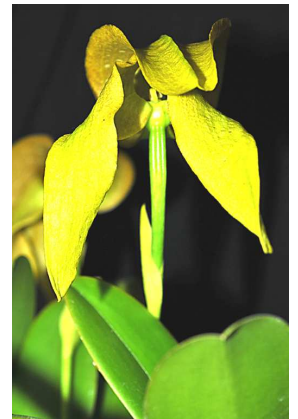
Auszeichnungen vom 06. September 2011



Cattleya Quenn Sirikit von Annalies Everts



Psychomorchis pusilla von Viviane Parrat



Hyalosema bufordense von Dora Gerhard

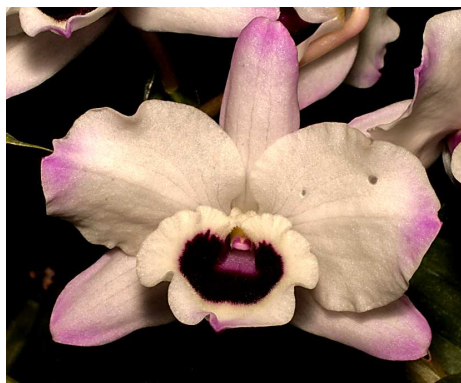
Auszeichnungen vom 04. Oktober 2011



Dendrochilum magnum von Peter Zürcher

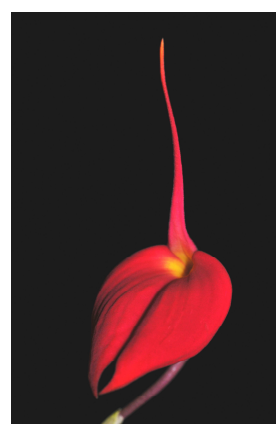
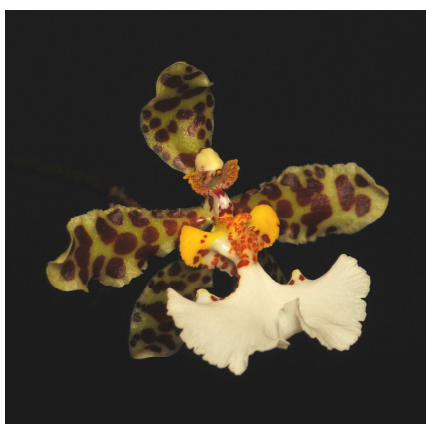


Vanda roeblingiana von Oswald Schöni



Dendrobium nobile von Andrea Henning

Auszeichnungen vom 01. November 201



Oncidium jonesianum von Thomas Egger

Masdevallia coccinea von Marianne Deutsch



Cattleya velutina von Dora Gerhard

Für die gute Pflege und Kultur gratuliere ich allen „Glücklichen“ zu ihrer Auszeichnung.
Oswald Schöni

Fotos: Edith Gerber
Olivier Tschuy